

# Danziger Zeitung.



No. 6.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarke.

Montag, den 11. Januar 1819.

Berlin, vom 2. Januar.

Der königliche Hof legt morgen, den 3ten Januar, die Trauer für Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden, auf 14 Tage an.

Berlin, vom 5. Januar.

Von Seiner Durchlaucht dem Staatskanzler Fürsten von Hardenberg, ist Se. Excellenz der königliche Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf von Bernstorff am 30. December in das königliche Staatsministerium, und am 31sten in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingeführt worden.

Das verbreitete Gerücht, als ob die Gewerbefreiheit in der Monarchie aufgehoben werden solle, ist völlig ungegründet. Bei den bisher statt gefundenen Beratungen des Staatsraths ist von ihrer Aufhebung gar nicht die Rede gewesen, und hat um so weniger die Rede seyn können, da es ein ganz fruchtloses Bemühen seyn würde, ein in sich selbst versunkenes Zustand wiederherzustellen.

Der hiesige bekannte akademische Künstler und Hofkammerarzt, Herr Ballif, überreichte Seiner russisch kaiserlichen Majestät, während Ihres Aufenthalts in Wachen, ein Werk seiner Kunst und seiner Erfindung, nebst der Beschreibung. Allerhöchstdieselben haben gedachtes Werk gnädig aufgenommen, und Ihre hohe Zufriedenheit darüber dem Künstler zu erkennen gegeben, indem Sie grüßten,

denselben mit einem kostbaren mit Diamanten besetzten Ring, unter dem Datum vom 11ten November vorigen Jahres allergnädigst zu beehren.

Der königliche Hof legt morgen, den 6ten Januar, die Trauer für Se. Durchlaucht den Herzog von Anhalt, Köthen auf drei Tage an.

Wien, vom 23. December.

Der Kaiser Alexander hat uns heute Morgens nach 4 Uhr, nach einem eiltägigen Aufhalte, verlassen, und die Reise nach St. Petersburg (über Brünn, Olmütz, Teschen, Sarnow) angetreten. Se. Majestät, welche sich alle außerordentliche Festlichkeiten ausdrücklich verboten hatten, brachten die meiste Zeit Ihres Hierseyns im engern Kreise der kaiserlichen Familie zu. Sonntags den 20sten d. M. war eine große Versammlung bei Hofe. Schauspiel und Ballet auf einer eigends hiesig zu errichteten Bühne und ein Souper füllten den Abend, an welchem sich der Kaiserhof ganz in jener Pracht zeigte, die ihm eigen ist. Außer den militairischen Paraden und Uebungen, welche dem russischen Monarchen zu Ehren veranstaltet worden waren, zeigte sich derselbe nur einmal im Publikum, nemlich vorigen Sonnabend wo Er, in Begleitung des Hofes, der Aufführung des von Kindern dargestellten Ballets: „der Berggeist“, im Schauspielhause an der Wien, beiwohnte. Mehreren der vornehmsten und angesehensten Familien ward das Glück zu Theil, den erlauchten Monarchen in



den Abendstunden in gewähltem, jedoch kleinen, Zirkel zu empfangen. Den Warschall Schwarzenberg besuchte er fünfmal. Viele öffentliche, besonders Militair-Anstalten, beehrte der Monarch mit seinem Besuche, schenkte ihnen die theilnehmendste Aufmerksamkeit und hinterließ allenthalben Zeichen wahrhafter Kaiserlichen Großmuth. — Am 12ten d. M. nahm er unterweg zu Stockerau die dortige Monarch-Ökonomie-Hauptkommission in Augenschein, und ließ in den zahlreichen Magazinen und Werkstätten dieser militairischen Anstalt nichts unbeachtet.

Die Abreise des Monarchen erfolgte, nach Ankunft eines Couriers, schneller als man erwartet hatte.

Der Direktor der Pottendorfer Baumwollspinn-Fabrik, Johann von Thronon, hat auf die von ihm erfundenen selbstarbeitenden Hilfs-Maschinen der Weberei ein ausschließliches Privilegium auf zehn Jahre erhalten.

Nachrichten aus Egerin (an der Grenze von Bosnien) vom 7ten dieses Monats zufolge, ward der berühmte Räuber Peter Kvočka, der mit seiner Bande der Schrecken der dortigen Gegend gewesen, am 6ten d. M., nach dem er eben wieder einen Raubzug ausgeführt hatte, auf seinem Rückzuge dicht an der Grenze, unweit Kommissarne umzingelt, und da er sich durchaus nicht ergeben wollte, nebst einem seiner Raubgesellen erschossen. Kvočka, ein geborner Dauliner Regimentsgrenzer, hatte schon vor 15 Jahren das Räuberhandwerk auszuüben begonnen, wurde jedoch bald erwischt und zu zehnjähriger Festungsarbeit in Alt-Gradiska verurtheilt; dort blieb er jedoch nicht lange, indem er die Schildwache ermordete und nach Vidovsko, dem gewöhnlichen Schlupfwinkel der bosnischen Räuber, entwich. Von hier aus beunruhigte er den ganzen Nordon der Karistädter Banatgrenze durch häufige Plünderungen und Mordthaten, und wagte sich auf seinen Streifzügen öfters bis nach Krain.

St. Petersburg, vom 15. December.

Eine hiesige Zeitung (Der Conservateur imperial) enthält Folgendes:

„Wir können unsern Lesern nunmehr aus sicherer Quelle anzeigen, daß alle die Nachrichten, die zeitlich über die sogenannte Schlacht, und wie die Morning Chronicle (die in Lon-

don spottweise die Hofzeitung von St. Helena heißt) die Welt überreden wollte, sogar grausame Behandlung Buonaparte's in seiner Haft verbreitet worden, durchaus falsch sind, und an seine Anhänger geflissentlich ausgesprengt wurden, um die öffentliche Meinung zu gewinnen und den Willen von Europa zu schwächen, falls es ihnen gelungen wäre, ihn zu befreien. Grausam heißt diesen Menschen jede Maßregel, die ihrem Bösen die Mittel benimmt, das wieder zu seyn, was er früher gewesen. Deshalb würden sie, wenn sie auch nur historisch an eine Vorsehung glauben, gewiß niemand für grausamer erklären, als diese, die sichtbar der ganzen Welt, und nur von ihnen unbemerkt, ihren Abgott in wenigen Tagen von dem höchsten Gipfel seiner Macht, bis zu der Tiefe hinabschleuderte, aus welcher sie ihn vergebens wieder hervorzuheben bemüht sind. Wir erwarten in kurzem eine „Mittheilung der aufgefundenen Correspondenz,“ die über die fortgesetzte Thätigkeit seiner Anhänger das hellste Licht verbreitet, auch, wie wir erfahren, dieselben „mit Vorsicht und Zuname“ kennen lehrt. Sir Hudson Lowe's unermüdete Wachsamkeit hat ihm ein neues Recht auf die Dankbarkeit aller Gutesinnigen, so wie auf den Haß und die Verläumdung der Buonapartisten, erworben.

Stockholm, vom 22. December.

Täglich kommen hier noch Schiffe an oder segeln ab, welches nebst einer Wärme von 6 Graden in diesem Klima um Weihnachten unerbört ist. Frühe Luft und mangelnder Schnee machen dagegen die überaus kurzen Tage zu einer Art von beständiger Nacht, welche die der letzten allgemeinen Sonnenfinsterniß in jeder Hinsicht übertrifft. Die Herinaßische rei wird durch das gelinde Wetter sehr begünstigt.

Vorgestern sang bei Hofe eine fünfwdgentsliche Trauer für die verstorbene Königin von Großbritannien an.

London, vom 22. December.

Ein junger Schweizer, Namens Vergeaux, der in Spanien unter unsern Truppen gedient, lernte hier die Schwester eines seiner ehemaligen Kriegsgesährten, des Capitains Gaymann, kennen, und gewann sie lieb. Sie zeigte ihm zwar Theilnahme, erklärte ihm aber: daß ihre



Familie Schwerlich einen Fremdling, dessen Vermögen dem ibrigen nicht gleich komme, ihr zum Gatten geben würde. Als er darüber in außerordentlicher Wallung gerieth, ging sie aus dem Zimmer, um einen Wagen holen und ihn nach Hause fahren zu lassen; bei ihrer Rückkehr fand sie ihn in seinem Blute schwimmend; er hatte sich mit einem Dolch mehrere Wunden, deren drei das Herz getroffen, versezt, und starb nach 4 Stunden. Sein Entschluß war schon im Voraus gefaßt, denn man fand in seiner Tasche einen Brief, worin er über Feinde klagt, die ihm das Leben verbittern und sagt: „o mein ehrwürdiger Vater, meine theure tugendhafte Mutter, und ihr alle, die ihr mich liebt, nur ein Kummer nagt fest an meinem Herzen; der Gedanke Euch Trauer zu verursachen. Zukünft empfehle er sich der Fürsorge protestantischer Christen, und der Ubrigkeit die Sorge für sein Begräbniß.“ Vor dem Gerichte der Leichenbeschauner mußte auch die schöne Henriette Gaymann erscheinen und öffentlich Bericht über den ganzen Vorgang erstatten. Sie fiel dabei in Ohnmacht, so daß sie weggetragen werden mußte. Das Urtheil war: Mord aus Geisteszerrung.

Ein Doktalaureus der Theologie ist wegen Anwendung einer goldenen Dose, zur lebensähnlichen Verweisung nach Neu-Südwaless verurtheilt.

Aus Neu-Südwaless werden wir bald so viele und so gute Wolle erhalten, daß die Einfuhr aus Europäischen Ländern nicht mehr nöthig seyn dürfte.

Auf unserer eigenen Insel Mauritius (Ile de France) sind seit dem Verbot der Sklaveneinfuhr doch nicht weniger als 1700 neu aus Madagaskar eingebracht worden.

In Konstantinopel ist das alte Verbot, des Sonnenraus nur in Fällen dringender Noth zu reifen, erneuert worden.

Die Indianer ziehen sich immer mehr von der Ostseite des Mississippi in die westlichen Wüsten, wo sie weniger mit den Weißen in Berührung zu kommen meinen. Ein Trupp von jenen Kriegern des Kreek, der neulich durch das Gebiet von Alabama auswanderte, mordete unterwegs einige Weißen, und vertheilte sich gegen die anrückende Miliz auf ein m Damm der Biber mit großer Hartnäckigkeit. Nachdem aber 16 bis 20 Krieger

getroffen worden, zerstreuten sich die übrigen.

Die Chikofaw-Indianer haben den vereinigten Staaten von Nord-Amerika 8 Millionen Acker des besten Landes, für eine 14 Jahr zu zahlende Pension von 20,000 Dollars jährlich, abgetreten.

Die Utraz leben die Ernennung Kavez zum Präsidenten der Deputirten als einen Sieg an. De Serre kommt dadurch in die Opposition. Im Ministerium scheinen zwei Parteyen zu seyn: Painé, der Herzog von Richelieu und Molez einer, de Cases, Souvion, St. Cyr und Roy andererseits; Pasquier soll die Mitte halten. Bei einer Gesellschaft im Hause von de Cases soll am 16ten ein Versuch zur Annäherung gemacht seyn. Die Pairs organisiren eine regelmäßige Opposition gegen den bei den Deputirten überhandnehmenden demokratischen Geist. Fontanes soll in diesem Sinne die Adresse der letzteren an den König ausarbeiten.

Konstantinopel, vom 25. November.

Donner der Kanonen hat seit langer Zeit in Konstantinopel nicht so anhaltend eridnt, als bisher. Seit drei Tagen verkündigen uns Artillerie-Salven des Stralls, von Topkana und von allen festen Schließern des Kanals, daß die Vforte nunmehr die offizielle Bestätigung des von Ibrahim Pascha über die Wahabiten erfochtenen Sieges erhalten habe. Man legt diesem Siege eine nicht bloß politische, sondern auch religiöse Wichtigkeit bei, indem neben der Unterjochung einer zahlreichen, empörrten Masse zugleich der Besitz von Medina und Mekka, jener von den Muselmännern so heilig gehaltenen Orte, dadurch wieder errungen worden ist. Von dem Heis Effendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) ist den auswärtigen Gesandtschaften folgendes Bulkein über jene glückliche Vorherrschaft mitgetheilt worden:

„Die kürzlich durch einen Zatar vom Staatshalter Aegyptens, Mehmed Aly Pascha, eingelangten Berichte enthalten die hochfrenliche Meldung, daß der nunmehrige Statthalter von Sidra Ibrahim Pascha, seinem Auftrage gemäß, auf Derajeh, worin sich das Haupt der Rebellen-Sekte, Abdallah Ben Suud, eingeschlossen und verschänkt hatte, angetroffen sey. Nachdem Ibrahim Pascha diese Stadt einige Zeit hindurch belagert und mehrere Gesandte



mit den Belagerten bestanden hatte, ward die Stadt am 7ten Jülide angegriffen und mit Gottes Beistand und dem Segen der Uebermacht des Eroberers von innen und außen erstürmt und genommen. Alle Bayern und Verschanzungen mit 80 Stücken Geschütz fielen dem Sieger in die Hände. 20000 Rebellen, worunter mehrere Anführer, fielen unter dem Schwerte. Der Flüchtling der Sekte, Abdallah Ben Suub, ist lebendig gefangen, und gefesselt sammt mehreren seiner Großen und Rathgeber hieher (nach Konstantinopel) geführt."

Der neu ernannte Fürst, Hoşpodar der Wallachei, Alex Suzzo, ward am 7ten dieses nach der Pforte berufen und mit dem üblichen Kasikan bekleidet. Er hat seitdem seine Residenz am Kanale aufgeschlagen. Am 20sten fandte er den Griechen Fatala Nicola als Kaimakan nach Bucharest.

In Scutari brach am 12ten dieses eine Feuersbrunst aus, bei welcher unter andern eine Mouffelin-Fabrik mit allen Maschinen und Vorräthen niederbrannte. Man schätzte den Schaden auf 6 Millionen Piaster.

#### Vermischte Nachrichten.

Arthur Wellington besitzt so viele Würden und Auszeichnungen der verschiedenen Europäischen Staaten, wie sie noch kein anderer Feldherr vor ihm erhalten hat und die wohl einer Zusammenstellung werth sind. Er ist nämlich Herzog, Marquis, Graf und Vicount von Wellington, Marquis von Douro, Baron Douro und Wellesley, Feldmarschall und Ritter des Hosenband-Ordens von England; Herzog von Vittoria (nicht nach der Schlacht bei Vittoria in Spanien, sondern schon früher nach seinen Siegen in Portugall Siegesherzog genannt), Marquis von Torres Vedras, Graf von Vimaira, Großkreuz vom Thurm und Schwerte und General-Feldmarschall von Portugall; Grande der ersten Klasse, Herzog von Ciudad Rodrigo, Ritter des Ordens vom goldenen Vliese, Kommandeur des Ordens von St. Fernando; General-Kapitain der Armeen von Spanien; Herzog von Waterloo, Feldmarschall und Ritter des höchsten Ordens der Niederlande; Herzog von Bremen und Ritter des heil. Geist-Ordens von Frankreich. Ferner Feldmarschall und Ritter der ersten Klasse des heil. Georgs-Ordens von Rußland; Feldmar-

schall und Ritter des Marien-Theresien-Ordens von Oestreich; Feldmarschall und Ritter des schwarzen Adler-Ordens von Preußen; Ritter des Schwerdt-Ordens von Schweden, des Elephanten-Ordens von Dänemark, und des Laurention-Ordens von Sachsen u. Er besitzt also sieben verschiedene Marschallsstäbe, die ihm vielleicht an hunderttausend Thaler des Jahres eintragen mögen.

Am 14 Dezember Vormittags ging ein Leinweber Namens Martin aus Kölleda in Thüringen, um Waare in die Fabrik nach Zeitz zu tragen. Er kam Nachmittags 2 Uhr an die Gränze der Hardisieber Flur, da überfielen ihn zwei Kerls in grauen Soldatenkitteln mit Mützen und weißen schmutzigen Komascen, schlugen den Weber auf den Kopf, daß er niederstürzte, plünderten ihn und da er schreien wollte, kniete einer auf ihn, der andere zog mit einer kleinen Kneipzange ihm die Zunge aus dem Munde und schnitt sie mit einem Rasirmesser ab. So blieb der Unglückliche, blutend und ohne Besinnung, an 3 Stunden liegen. Abends gegen 5 Uhr erhielt er das Bewußtseyn wieder; das Blut war im Munde gefroren, er sammelte seine Kräfte und ging nach Rastenberg zurück. Alle Bemühungen, die Frevler auszumitteln, sind bisher vergeblich gewesen; doch hat man an dem von dem Unglücklichen selbst gezeigten Ort, wo das Verbrechen begangen worden, das blutige Rasirmesser und die blutige Kneipzange gefunden.

Kurz zuvor, ehe das Englische Hauptquartier Cambrai verließ, wurde ein Irändischer Soldat, der einen Französischen Bauern bestohlen und erwordet hatte, zum Galgen verurtheilt. Als er nun auf dem Richtplatze ankam, schrie er, so laut er konnte; „Wehe dem Herzog von Wellington! Er ist gar kein Freund der Irländer. Auf seinen Befehl habe ich einige zwanzig Franzosen niedergemacht, und nun, da mir die Lust angekommen ist, einen einzigen für meine eigene Rechnung zu tödten, läßt er mich deshalb hängen.“

Für den verstorbenen Herzog von Köthen legte die Universität Leipzig auf drei Tage Trauer an; die Leiche ist nach Köthen abgeführt worden.

Ein Registrator hat die Kreis-Deputationskasse zu Leipzig, um einige 1000 Thaler herzugeben und sich selbst angegeben.